

Bearbeitung Olaf Heuser

Hallst

Lesetheater in 11 Aufzügen nach J.W. von Goethe

Data Hillian

theater Mopkaratz www.mopkaratz.com



Faust I

J.W. von Goethe 11 Lesetheaterstücke

Was ist LESETHEATER?

Kurzanleitung LESETHEATER-Workshop

Tipps für's Aufwärmen

1-0_ Prolog im Himmel	3 Seiten / 5-7 Leser*innen
1-1_ Faust am Ende	3 Seiten / 3-4 Leser*innen
1-2_Teufelspakt	4 Seiten / 4-5 Leser*innen
1-3_Auerbachs Keller	3 Seiten / 5-7 Leser*innen
1-4_Hexenküche	2 Seiten / 4-5 Leser*innen
1-5_Gretchen	3 Seiten / 5-6 Leser*innen
1-6_Rendezvous	3 Seiten / 4-5 Leser*innen
1-7_Zweites Rendezvous	4 Seiten / 4-5 Leser*innen
1-8_Valentins Tod	4 Seiten / -7 Leser*innen
1-9_Walpurgisnacht	5 Seiten / 6-8 Leser*innen
1-10_Rettung?!	5 Seiten / 5-6 Leser*innen

Faust 1 – 0_Prolog im Himmel (5-7)

Erzähler*in 1	*** Erzähler*in \widehat{a}	/*** - · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Gott	*** Mephisto	**
Erzengel Raphael	el** Erzengel Gal	oriel*
Erzengel Michael	l**	
*** viel z	zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen	- stumme Rolle
Erzähler*in 1	Faust - Der Tragödie erster Teil ist ein I	Orama von Johann
	Wolfgang von Goethe aus dem Jahr 180	08.
Erzähler*in 2	Die Tragödie spielt in Deutschland um das Jahr 1500. Sie	
	handelt von dem Wissenschaftler Heinr	rich Faust, der nach
	Wissen strebt und unfähig ist, sein Leb	en zu genießen.
Erzähler*in 1	Aus diesem Grund schließt er einen ver	hängnisvollen Pakt mit
	dem Teufel und verspricht diesem seine	e Seele.
Erzähler*in 2	Prolog im Himmel.	
Erzähler*in 1	Der Herr. Die himmlischen Heerscharen.	
Erzähler*in 2	Nachher Mephistopheles.	
Erzähler*in 1	Die drei Erzengel treten vor.	
Erzähler*in 2	Auftritt Raphael:	
Raphael	Die Sonne tönt, nach alter Weise,	
	In Brudersphären Wettgesang,	
	Und ihre vorgeschriebne Reise	
	Vollendet sie mit Donnergang	
Erzähler*in 1	Auftritt Gabriel:	
Gabriel	Und schnell und unbegreiflich schnelle	
	Dreht sich umher der Erde Pracht;	
	Es wechselt Paradieseshelle	

Mit tiefer, schauervoller Nacht. ...



Faust 1 – 1_Faust am Ende (3-4)

ErzählerIn 1	*** ErzählerIn 2 ***
Heinrich Faust	*** Erdgeist **
*** vi	el zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen - stumme Rolle
Erzähler*in 1	Dr. Heinrich Faust ist ein angesehener Wissenschaftler und
	Akademiker, der trotz seiner Studien und einer guten Bildung
	seinen Wissensdurst nicht stillen kann.
Erzähler*in 2	Eines Nachts sitzt er in seinem Studierzimmer und grübelt über
	den Sinn des Lebens nach, findet jedoch keine Antworten.
Faust	Habe nun, ach! Philosophie,
	Juristerei und Medizin,
	Und leider auch Theologie
	Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.
	Da steh ich nun, ich armer Tor!
	Und bin so klug als wie zuvor;
	Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel -
	Dafür ist mir auch alle Freud entrissen,
	Bilde mir nicht ein, was Rechts zu wissen,
	Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren,
	Die Menschen zu bessern und zu bekehren
	Drum hab ich mich der Magie ergeben,
	Ob mir durch Geistes Kraft und Mund
	Nicht manch Geheimnis würde kund;
	dass ich nicht mehr mit saurem Schweiß
	Zu sagen brauche, was ich nicht weiß;
	dass ich erkenne, was die Welt
	Im Innersten zusammenhält



Faust I – 2_Teufelspakt (4-5)

ErzählerIn 1	*** ErzählerIn 2 **
Heinrich Faust	*** Wagner**
Pudel/Mephisto .	/ ***
*** vi	el zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen - stumme Rolle
Erzähler*in 1	Am nächsten Tag begibt sich Faust mit seinem Assistenten
	Wagner auf einen Osterspaziergang.
Faust	Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
	Durch des Frühlings holden, belebenden Blick;
	Im Tale grünet Hoffnungsglück;
	Der alte Winter, in seiner Schwäche,
	Zog sich in rauhe Berge zurück
Wagner	Mit Euch, Herr Doktor, zu spazieren
	Ist ehrenvoll und ist Gewinn;
Faust	O glücklich, wer noch hoffen kann,
	Aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen!
	Was man nicht weiß, das eben brauchte man,
	Und was man weiß, kann man nicht brauchen
	Der Adler ausgebreitet schwebt,
	Und über Flächen, über Seen
	Der Kranich nach der Heimat strebt.
Wagner	Ich hatte selbst oft grillenhafte Stunden,
	Doch solchen Trieb hab ich noch nie empfunden.
	Man sieht sich leicht an Wald und Feldern satt;
	Des Vogels Fittich werd ich nie beneiden.
	Wie anders tragen uns die Geistesfreuden
	Von Buch zu Buch, von Blatt zu Blatt!



Faust I – 3_Auerbachs Keller (5-7)

ErzählerIn 1	*** ErzählerIn 2 **		
Heinrich Faust	*** Mephisto **		
Frosch	** Brandner*		
Siebel	**		
*** vi	el zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen - stumme Rolle		
Erzähler*in 1	Zuerst bringt Mephisto Faust in »Auerbachs Keller«.		
Erzähler*in 2	Faust soll sehen, wie leicht es ist, sein Leben zu genießen.		
Frosch	h Will keiner trinken? keiner lachen?		
	Ihr seid ja heut wie nasses Stroh,		
	Und brennt sonst immer lichterloh.		
Brandner	Das liegt an dir; du bringst ja nichts herbei,		
	Nicht eine Dummheit, keine Sauerei.		
Erzähler*in 1	Frosch gießt Brandner ein Glas Wein über den Kopf.		
Frosch	Da hast du beides!		
Brandner	Doppelt Schwein!		
Frosch	Ihr wollt es ja, man soll es sein!		
Erzähler*in 2	Je mehr sie trinken, desto mehr erinnert das Verhalten der		
	Studenten an das von Tieren, die alles verspotten.		
Brandner	Verliebte Leute sitzen hier,		
	Gebt acht! Ein Lied vom neusten Schnitt!		
	Und singt den Rundreim kräftig mit!		
Erzähler*in 1	Und er singt ein Spottlied auf die Liebe.		
Brandner	Es war eine Ratt im Kellernest,		
	Lebte nur von Fett und Butter,		
	Die Köchin hatt ihr Gift gestellt;		
	Da ward's so eng ihr in der Welt,		
	Als hätte sie Lieb im Leibe.		



Faust I - 4_Hexenküche (4-5)

ErzählerIn 1	*** ErzählerIn 2 ***
Heinrich Faust	** Hexe**
Mephisto	***
*** vi	el zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen - stumme Rolle
Erzähler*in 1	Mephisto bringt Faust anschließend in die Hexenküche.
Erzähler*in 2	Auf einem niedrigen Herd steht ein großer Kessel über dem
	Feuer. Eine Meerkatze rührt im Kessel.
Erzähler*in 1	In dem Dampfe, der davon in die Höhe steigt, zeigen sich
	verschiedene Gestalten.
Erzähler*in 2	Der Kessel fängt an überzulaufen, es entsteht eine große
	Flamme, welche zum Schornstein hinaus schlägt.
Erzähler*in 1	Die Hexe kommt durch die Flamme mit entsetzlichem Geschre
	heruntergefahren.
Hexe	Au! Au! Au! Au!
	Verdammtes Tier! verfluchte Sau!
	Versäumst den Kessel, versengst die Frau!
	Verfluchtes Tier!
	Was ist das hier?
	Wer seid ihr hier?
	Was wollt ihr da?
	Wer schlich sich ein?
Mephisto	Erkennst du mich? Gerippe! Scheusal du!
	Erkennst du deinen Herrn und Meister?
Hexe	Sinn und Verstand verlier ich schier,
	Seh ich den Junker Satan wieder hier!
Mephisto	Den Namen, Weib, verbitt ich mir!

Faust I - 5_Gretchen (5-6)

ErzählerIn 1	***	ErzählerIn 2***
Heinrich Faust	***	Gretchen**
Mephisto	***	Marthe **
*** Vi	el zu lesen ** mittelviel zu lesen	* wenig zu lesen - stumme Rolle
Erzähler*in 1	Zurück in der Stadt begeg	gnet Faust dem jungen Gretchen.
Erzähler*in 2	Er ist von dem Mädchen verzückt.	
Faust	Mein schönes Fräulein, da	arf ich wagen,
	Meinen Arm und Geleit Ih	r anzutragen?
Gretchen	Bin weder Fräulein, wede	er schön,
	Kann ungeleitet nach Hau	use gehn.
Erzähler*in 1	Sie macht sich los und ab.	
Faust	Beim Himmel, dieses Kind ist schön!	
	So etwas hab ich nie gese	ehn.
	Sie ist so sitt- und tugeno	lreich,
	Und etwas schnippisch do	och zugleich
	Hör, du musst mir die Dir	ne schaffen!
Mephisto	Da die? Sie kam von ihrer	n Pfaffen,
	Der sprach sie aller Sünde	en frei
	Es ist ein gar unschuldig I	Ding,
	Das eben für nichts zur B	eichte ging;
	Über die hab ich keine G	ewalt!
Faust	lst über vierzehn Jahr do	ch alt
Mephisto	Du sprichst ja wie Hans L	iederlich,
	Der begehrt jede liebe Bl	um für sich,



Faust I - 6_Rendevous (4-5)

ErzählerIn 1***		ErzählerIn 2 ***
Heinrich Faust ***		Gretchen **
Mephisto	***	Marthe **
*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu les		* wenig zu lesen - stumme Rolle
Erzähler*in 1	Die List scheint aufgegan	gen zu sein und so kommt es zu einem
	Treffen der beiden Pärche	en im Garten von Marthe.
Erzähler*in 2	Mephisto spricht mit Frau	ı Marthe,
Mephisto	Ich stand an seinem Sterb	oebette, allein er starb als Christ
	Und fand, dass er weit m	ehr noch auf der Zeche hätte.
	»Wie«, rief er, »muss ich	mich von Grund aus hassen,
	So mein Gewerb, mein Weib so zu verlassen!	
	Ach, die Erinnrung tötet mich	
	Vergäb sie mir nur noch i	n diesem Leben!
Marthe	Der gute Mann! ich hab ih	nm längst vergeben.
Mephisto	Allein, weiß Gott! sie war	mehr schuld als ich.
Marthe	Das lügt er! Was! am Rand des Grabs zu lügen!	
Erzähler*in 1	während Faust Gretche	en kennenlernt.
Gretchen	Ich fühl es wohl, dass mid	ch der Herr nur schont,
	Herab sich lässt, mich zu	beschämen
	Ich weiß zu gut, dass solo	h erfahrnen Mann
	Mein arm Gespräch nicht	unterhalten kann.
Faust	Ein Blick von dir, ein Wor	t mehr unterhält
	Als alle Weisheit dieser W	/elt.
Erzähler*in 2	Faust küsst ihre Hand.	
Gretchen	Inkommodiert Euch nicht	! Wie könnt Ihr sie nur küssen?
	Sie ist so garstig, ist so ra	uh!



Werkstatt Lesetheater _

Faust I – 7_ Zweites Rendezvous (4-5)

ErzählerIn 1	* ErzählerIn 2 *	
Heinrich Faust	*** Gretchen ***	
Mephisto	**	
*** vi	el zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen - stumme Rolle	
Erzähler*in 1	Faust zieht sich danach zurück und sucht Ruhe und Meditation in der Natur, wo er sich immer mehr der Abhängigkeit von Mephisto klar wird.	
Erzähler*in 2	Dieser nutzt erneut die Gelegenheit und stachelt Fausts Begierde zu Gretchen immer mehr an.	
Mephisto	Die Zeit wird ihr erbärmlich lang; Sie steht am Fenster, sieht die Wolken ziehn Über die alte Stadtmauer hin. »Wenn ich ein Vöglein wär!« so geht ihr Gesang Tage lang, halbe Nächte lang. Einmal ist sie munter, meist betrübt, Einmal recht ausgeweint, Dann wieder ruhig, wie's scheint, Und immer verliebt. Verruchter! hebe dich von hinnen,	
Mephisto	Und nenne nicht das schöne Weib! Bring die Begier zu ihrem süßen Leib Nicht wieder vor die halb verrückten Sinnen! Was soll es denn? Sie meint, du seist entflohn,	
Faust	Und halb und halb bist du es schon. Ich bin ihr nah, und wär ich noch so fern, Ich kann sie nie vergessen, nie verlieren Ja, ich beneide schon den Leib des Herrn, Wenn ihre Lippen ihn indes berühren.	

Faust I – 8_ Valentins Tod (6-7)

ErzählerIn 1	**	Erzählerin 2**
Heinrich Faust	***	Valentin **
Mephisto	***	Gretchen **
Marthe	*	
*** Vi	el zu lesen ** mittelviel zu lesen *	wenig zu lesen - stumme Rolle
Erzähler*in 1	Gretchen, von Selbstvorwi	ürfen geplagt, trifft sich mit ihrem
	Bruder, dem Soldaten Vale	entin.
Erzähler*in 2	Dieser merkt sofort, dass	Gretchen ihre Unschuld verloren hat
	und will sich an Faust räch	nen.
Valentin	Und sage: »Alles nach seiner Art!	
	Aber ist eine im ganzen La	and,
	Die meiner trauten Gretel	gleicht,
	Die meiner Schwester das	Wasser reicht?«
	Topp! Topp! Kling! Klang!	das ging herum;
	Die einen schrieen: »Er ha	t recht,
	Sie ist die Zier vom ganzer	n Geschlecht.«
	Und nun! - um's Haar sich	auszuraufen
	Soll jeder Schurke mich be	eschimpfen!
	Und möcht ich sie zusamm	nenschmeißen
	Könnt ich sie doch nicht L	ügner heißen.
Erzähler*in 1	Voller Hass wartet Valenti	n vor dem Haus auf Faust.
Valentin	Was kommt heran? Was sc	hleicht herbei?
	Irr ich nicht, es sind ihrer	zwei.
	Ist er's, gleich pack ich ihr	n beim Felle
	Soll nicht lebendig von de	r Stelle!
Erzähler*in 2	Faust kommt mit Mephisto	um Gretchen zu sehen.



Faust I – 9_ Walpurgisnacht (6-8)

ErzählerIn 1	***	ErzählerIn 2**
Heinrich Faust	***	Mephisto **
Böser Geist	**	Gretchen *
Alte Hexe	**	Lilith, junge Hexe**
*** vi	el zu lesen ** mittelviel zu lesen	* wenig zu lesen - stumme Rolle
Erzähler*in 1	Nach dem Tod ihres Brud	ders sucht Gretchen Zuflucht in der
	Kirche um zu beten.	
Erzähler*in 2	Dort erscheint ihr ein bö	iser Geist, der sie in ihrem Verdacht
	bestätigt, schwanger zu	sein.
Böser Geist	Gretchen!	
	Wo steht dein Kopf?	
	In deinem Herzen	
	Welche Missetat?	
	- Und unter deinem Her:	zen
	Regt sich's nicht quillend	d schon
	Und ängstet dich und sic	ch
	Mit ahnungsvoller Geger	nwart?
Gretchen	Weh! Weh!	
	Wär ich der Gedanken lo	os,
	Die mir herüber und hin	über gehen
	Wider mich!	

•••

Erzähler*in 1 Währenddessen nimmt Mephisto Faust zum Hexentanz der Walpurgisnacht auf dem Brocken mit.

Erzähler*in 2 Dort amüsieren sich die beiden mit lüsternen Hexen und anzüglichen Theaterstücken.

Mephisto ... Höre, wie's durch die Wälder kracht!

Aufgescheucht fliegen die Eulen.

Hör, es splittern die Säulen

Ewig grüner Paläste.

Girren und Brechen der Äste!

... Hörst du Stimmen in der Höhe?

In der Ferne, in der Nähe?

Ja, den ganzen Berg entlang

Strömt ein wütender Zaubergesang!

Lilith Die Hexen zu dem Brocken ziehn,

Die Stoppel ist gelb, die Saat ist grün. ...

So geht es über Stein und Stock,

Es farzt die Hexe, es stinkt der Bock.

Werkstatt Lesetheater __

Faust I - 10_ Rettung?! (5-6)

ErzählerIn 1	*** ErzählerIn 2***	
Heinrich Faust	*** Mephisto***	
Gretchen	*** Gottes Stimme *	
*** vi	el zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen - stumme Rolle	
Erzähler*in 1	Faust erfährt, dass Gretchen ihr gemeinsames Kind auf die	
	Welt gebracht hat.	
Erzähler*in 2	Und in ihrer Verzweiflung das Kind getötet hat.	
Erzähler*in 1	Sie wurde gefasst, zum Tode verurteilt und wartet nun im	
	Kerker auf den Henker.	
Faust	Im Elend! Verzweifelnd! Als Missetäterin im Kerker zu	
	entsetzlichen Qualen eingesperrt,	
Erzähler*in 2	Faust macht Mephisto für das Unglück verantwortlich.	
Faust	Und mich wiegst du indes in abgeschmackten Zerstreuungen	
	verbirgst mir ihren wachsenden Jammer und lässest sie hilflos	
	verderben!	
Mephisto	Sie ist die erste nicht.	
Erzähler*in 1	Mephisto weist jegliche Schuld von sich.	
Erzähler*in 2	Schließlich war es Faust, der Gretchen begehrt und	
	geschwängert hat.	
Faust	»Die erste nicht!« - Jammer! Mir wühlt es Mark und Leben	
	durch, das Elend dieser einzigen - du grinsest gelassen	
Mephisto	Nun sind wir schon wieder an der Grenze unsres Witzes, da,	
	wo euch Menschen der Sinn überschnappt	
Faust	Rette sie! oder weh dir! Den grässlichsten Fluch über dich	
Mephisto	»Rette sie!« - Wer war's, der sie ins Verderben stürzte?	
	Ich oder du?	
Erzähler*in 1	Trotz der Gefahr, in die Stadt zurückzukehren, will Faust	
	Gretchen aus dem Kerker hefreien. Menhisto soll ihm helfen	